

# Trainingswoche Cesenatico 2009

Wir haben Freitag, den ersten Mai und es ist fünf Uhr am Morgen. Mit meinem Gepäck und dem Velo warte ich an der Strasse auf Karl Fritschi. Schon fährt er mit seinem Auto vor und meine Utensilien werden verstaut. Nun kann die Fahrt nach Cesenatico, wo wir bereits zum vierten Mal unsere Trainingswoche verbringen, starten. Zunächst verläuft alles problemlos und schon bald ist der Gotthard passiert. In Bellinzona schalten wir einen kurzen Tank- und Kaffeehalt ein. Frisch gestärkt nehmen wir den zweiten Teil der Reise in Angriff. Erfreulicherweise können wir auch die Landesgrenze ohne Verzögerungen überqueren. Schnell erreichen wir Mailand. Auch hier ist vom gefürchteten Verkehrschaos nichts zu spüren. Das Navi berechnet die Ankunftszeit auf 11:20 Uhr. Karl und ich stellen uns schon auf einen ersten kurzen Ausflug mit unseren Velos ein. In Bologna werden wir dann aber jäh mit der Realität respektive einem dicken Stau konfrontiert. Bis in die Region von Imola kommen wir nur noch mit Stop-and-Go vorwärts. Endlich erreichen wir das Stauende und erreichen recht zügig unser Hotel in Gatteo a Mare.

Obwohl wir gegenüber der ausgerechneten Ankunftszeit über eine Stunde verlieren, beschliessen wir nach dem Zimmerbezug doch noch eine Runde auf dem Fahrrad zu drehen. Die Geografie sitzt noch ganz, trotzdem finden wir einige wunderschöne Strecken und legen die ersten achtzig Kilometer zurück. Zum Hotel zurückgekehrt, treffen wir auf die meisten anderen CDR-ler und gönnen uns ein wohl schmeckendes Begrüssungsbier. Am Samstag trifft dann auch noch Bossi mit seiner Frau und den Kindern ein, so dass wir nun vollzählig sind. In den nächsten Tagen starten wir jeweils um 10:00 Uhr zu unseren Ausflügen in die Umgebung von Cesenatico. Dabei stehen die bekanntesten, herausfordernden, aber auch traumhaft schönen Routen über den Grillo, den Spinello, nach San Leo oder nach Sogliano auf dem Programm. Die Länge der einzelnen Touren bewegt sich zwischen 110 und 160 Kilometern. Mein persönliches von 1000 Kilometern konnte ich dank der Mithilfe aller anderen erreichen. Besonders am Dienstag zeigt sich das Wetter am Vormittag nicht wirklich einladend. Dennoch entschliesse ich mich zu einer Ausfahrt. Vor dem Hotel warten Hans und Walti ziemlich ungeschlüssig. Meiner Aufforderung mich zu begleiten, folgen die beiden umgehend. Trotz der kühlen Temperatur und der nebligen Witterung wagen wir uns an den steilen Barbotto. Am Freitag fehlen mir noch 160 Kilometer, die Etappe ergibt aber nur deren 130. Markus fährt dann mit mir noch eine Zusatzschleife nach Santarcangelo. Jetzt ist klar, dass ich mein Ziel erreichen würde, worauf mit einem kühlen Bier angestossen wird.

Selbstverständlich kommt auch der gemütliche Teil nicht zu kurz. Einerseits genießen wir täglich das ausgezeichnete Essen in unserem Hotel, andererseits ergibt sich jeden Abend die Gelegenheit für ein Billard oder andere Spiele. Schon fast traditionsgemäss beenden wir den Tag jeweils nach der Rückkehr vom Caffè Ciao bei einem Schlumi an der Hotelbar.



*Ein bisschen Ablenkung vom Velofahren muss auch sein*

Viel zu schnell geht die Woche vorbei und schon bald werden die Koffer wieder gepackt und der Heimweg angetreten. Mit Ausnahme des obligatorischen Staus vor dem Gotthardtunnel erreichen wir ohne grössere Verzögerungen wieder die Heimat.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen, die den Weg an die Adria auch in diesem Jahr wieder gefunden haben. Ich hoffe, dass sich die Erwartungen an diese Woche für alle erfüllt haben und eine tolle Zeit verbringen konnten. Es würde Markus und mich sehr freuen, wenn wir auch im nächsten Jahr eine solch harmonische und in jeder Beziehung kollegiale Gruppe zur Trainingswoche begrüßen dürften.

Roger Schell